

A.14/ 2016 H

Wasserversorgung für Schule in Kamerun

Hope Foundation e.V.

beantragt: 3.000,- €
Bearbeitung: Caroline Aicher
siehe auch: www.hope-found.org

Die Hope Foundation wurde 2001 als Nicht-regierungsorganisation in Kamerun gegründet. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in Aufklärungsprojekten, die hauptsächlich in Kindergärten, Schulen, Kranken- und Waisenhäusern stattfinden. Zielsetzung ist es, die Entwicklung in verschiedenen Gegenden Kameruns zu fördern und die Armut zu lindern. Der Verein setzt sich für Programme ein, die den Lebensstandard der Menschen in ruralen und städtischen Kommunen verbessern - in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wasser und Sanitär, Menschen-, Kinder- und Frauenrechte, Informations- und Kommunikationstechnik und er unterstützt Diskriminierte und Benachteiligte wie z.B. Behinderte, Straßenkinder und indigene Minderheiten. Seit 2009 ist die Hope Foundation als Verein offiziell in Berlin registriert und führt bundesweit verschiedene Projekte zur Vermittlung entwicklungspolitischer Informationen durch. Hierfür werden Workshops und Events organisiert, die auf Probleme in so genannten Entwicklungsländern aufmerksam machen und gleichermaßen globale Zusammenhänge erklären.

Im vorliegenden Projekt soll die mit der Hope Foundation realisierte Vor- und Grundschule mit



Fortbildungszentrum in Bertoua im Osten Kameruns eine Wasserversorgung erhalten. Der kamerunische Verein wird nach der Fertigstellung der Gebäude die Schulleitung in organisatorischen und monetären Bereichen unterstützen. Durch die Anwendung eines partizipativen Ansatzes für die Planungs- und Bauphasen war auch die lokale Bevölkerung in Bertoua von Anfang an in das Projekt involviert. Nach der Vollendung des Baus steht der



Schul- und Fortbildungsbetrieb im Mittelpunkt, der in enger Zusam-

menarbeit zwischen den Projektpartnern und der lokalen Bevölkerung vor Ort erarbeitet werden soll. Durch die Gründung eines Lehrer- und Elternvereins sollen die Menschen vor Ort die Konzeption der Schulpolitik aktiv mitgestalten.

Bildung hat sich in vielerlei Hinsicht als das effektivste Instrument in nachhaltigen Entwicklungsprogrammen erwiesen: zur Verringerung der Sterblichkeitsraten, für ein verbessertes Gesundheitsbewusstsein und dazu Menschen zu befähigen, selbst Verantwortung für ihr Schicksal zu übernehmen und ihr privates wie auch wirtschaftliches Potential zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die Hope Foundation gemeinsam mit 15 Architekturstudierenden der Technischen Universität Berlin das Projekt "Rising Education" entwickelt, um so die Vor- und Grundschule (für 550 Kinder) die außerdem als Kompetenz-Zentrum mit Seminaren und Schulungen für Jugendliche und Erwachsene genutzt werden soll, zu konzipieren und zu errichten. Die Bauarbeiten begannen im Januar 2014, so dass der Betrieb im September 2017 starten kann.

Die Hope Foundation hat außerdem eine Zusammenarbeit mit dem technischen Gymnasium in Bertoua organisiert und somit einheimischen SchülerInnen ermöglicht, erste praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Architektur und der Nutzung erneuerbarer Energieträger zu sammeln.

Neben der Schulbildung liegt eine weitere Herausforderung in der Gesundheitsversorgung der Stadt Bertoua. Dieser Herausforderung soll mit Hygieneworkshops und einer guten Sanitärversorgung in der Schule begegnet werden. Statt den in ländlichen Gegenden üblichen Plumpsklos sollen WCs gebaut werden. Die Wasserversorgung der Grundschule sichert so die Hygiene. Des Weiteren soll die Schule durch eine solargesteuerte Wasserpumpe unabhängig von der staatlichen Wasserversorgung sein (die das Wasser oft abstellt und nicht immer qualitativ unbedenkliches Wasser liefert).

Die Gesamt-Projektkosten für die Wasserversorgungsanlage der Schule betragen 14.820,- € (Personalkosten für Ingenieur, Facharbeiter, Installateur und Elektriker 1.600,- €, Sachkosten für Solarpumpe, Solarpanel, Wassertanks etc. 7.900,- €, Transport + Mieten 4.500,- €, Verwaltung 820,- €). Von Stiftung Nord-Süd-Brücken sind 10.000,- € bewilligt, vom Projektpartner TEFA e.V. (TechEnergy For Africa e.V.) kommen 1.400,- €, 420,- € werden als Eigenmittel angesetzt. Bei asb werden die restlichen 3.000,- € beantragt.